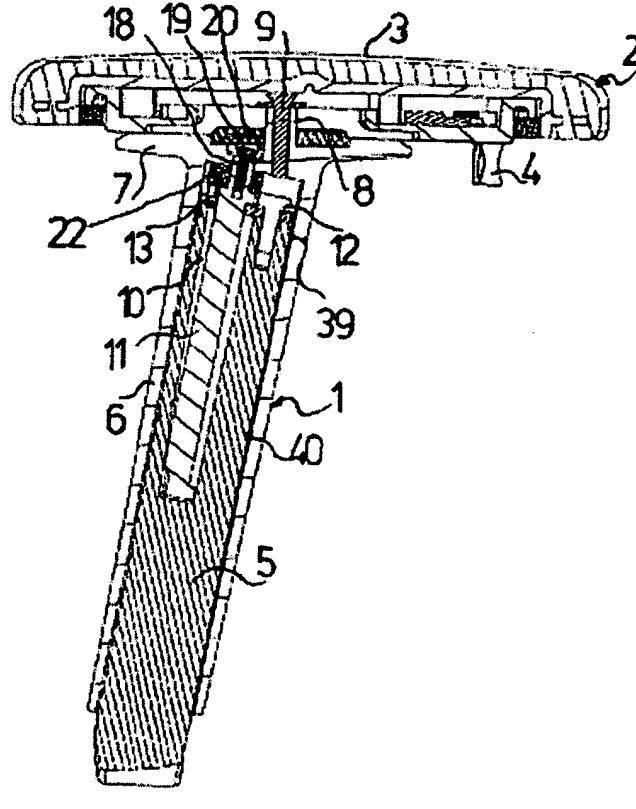


Arm rest for office chair is mounted on sleeve which slides on support with top plate which has stop surface which locks sleeve in place when arm rest is in its highest position

Patent number: DE10142370
Publication date: 2003-03-20
Inventor: BOCK HERRMANN (DE); WUERL HARALD (DE)
Applicant: VIASIT BUEROSITZMOEBEL GMBH (DE)
Classification:
- **international:** A47C7/54
- **europen:** A47C7/54, A47C1/03
Application number: DE20011042370 20010827
Priority number(s): DE20011042370 20010827

Abstract of DE10142370

The arm rest (2) for an office chair is mounted on a sleeve (6) which slides on a support (5). This has a top plate (13) with a stop surface which locks the sleeve in place when the arm rest is in its highest position.



Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide





19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 101 42 370 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁷:
A 47 C 7/54

②1 Aktenzeichen: 101 42 370.5
②2 Anmeldetag: 27. 8. 2001
④3 Offenlegungstag: 20. 3. 2003

71 Anmelder:
Viasit Bürositzmöbel GmbH, 66538 Neunkirchen,
DE

74 Vertreter:
Dr.-Ing. W. Bernhardt u. Dipl.-Phys. Dr. R.
Bernhardt, 66123 Saarbrücken

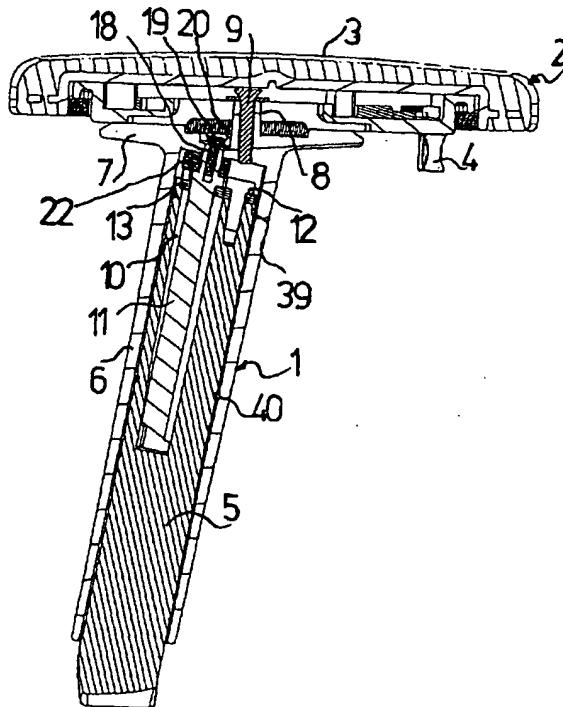
⑦2) Erfinder:
Bock, Herrmann, Dipl.-Ing., 90602 Pyrbaum, DE;
Würl, Harald, 91077 Kleinsendelbach, DE

⑤6) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
zu ziehende Druckschriften:
DE 198 47 954 A1
WO 96 40 537 A1
JP 11137370 A, In: Patent Abstracts of Japan;

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

⑤4 Höhenverstellbare Armlehne

57) Die Erfindung betrifft eine höhenverstellbare Armlehne, insbesondere für einen Arbeitsstuhl mit einer Stütze (1) und einer am oberen Ende der Stütze (1) angebrachten Armauflage (2), wobei die Stütze (1) einen Kernteil (5) und einen mit der Armauflage (2) verbundenen, zur Höhenverstellung der Armauflage (2) gegen den Kernteil (5) verschiebbaren Hülsenteil (6) aufweist, sowie mit einer den Hülsenteil (6) gegen Verschiebung auf dem Kernteil (5) sichernden Arretiereinrichtung, die wenigstens einen an dem Kernteil (5) gebildeten Verriegelungsanschlag (16) umfasst. Erfindungsgemäß ist der wenigstens eine Verriegelungsanschlag (16) bis zur maximalen Einstellhöhe der Armauflage (2) oberhalb des unteren Endes des Hülsenteils angeordnet und dadurch vorteilhaft verdeckt.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine höhenverstellbare Armlehne, insbesondere für einen Arbeitsessel mit einer Stütze und einer am oberen Ende der Stütze angebrachten Armauflage, wobei die Stütze einen Kernteil und einen mit der Armauflage verbundenen, zur Höhenverstellung der Armauflage gegen den Kernteil verschiebbaren Hülsenteil aufweist, sowie mit einer den Hülsenteil gegen Verschiebung auf dem Kernteil sichernden Arretiereinrichtung, die wenigstens einen an dem Kernteil gebildeten Verriegelungsanschlag umfasst.

[0002] Durch Benutzung sich derartige Armlehnen bekannt, die zur Bildung von Verriegelungsanschlägen am Kernteil in verschiedenen Höhen Einkerbungen für den Eingriff eines mit dem Hülsenteil an dessen unterem Ende verbundenen, z. B. in einem Gewinde drehbaren Verriegelungsstiftes gebildet sind.

[0003] Durch die vorliegende Erfindung wird eine neue höhenverstellbare Armlehne der eingangs erwähnten Art geschaffen, die dadurch gekennzeichnet ist, dass der wenigstens eine Verriegelungsanschlag bis zur maximalen Einstellhöhe der Armauflage oberhalb des unteren Endes des Hülsenteils angeordnet ist.

[0004] Gemäß dieser Erfindungslösung ist der Verriegelungsanschlag durch den Hülsenteil verdeckt, was sowohl unter gestalterischen Gesichtspunkten als auch im Hinblick auf die von freiliegenden Verriegelungsanschlägen ausgehende Verletzungsgefahr von Vorteil ist.

[0005] In einer Ausführungsform der Erfindung können mehrere Einkerbungen am Kernteil derart vorgesehen sein, dass bei der minimalen Einstellhöhe die unterste Einkerbung weit oberhalb des unteren Endes des Hülsenteils angeordnet ist. In der bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist jedoch nur ein einziger Verriegelungsanschlag am oberen Ende des Kernteils der Stütze gebildet und ein mit dem Hülsenteil verbundenes längliches Verriegelungselement, das verdeckt innerhalb des Hülsenteils angeordnet ist, weist Gegenanschläge für den Verriegelungsanschlag in unterschiedlichen Höhen auf. Vorteilhaft erlaubt eine solche Konstruktion einen Betätigungsnapf zum Lösen und Schließen der Verriegelung am oberen Ende unmittelbar unterhalb der Armauflage anzubringen, so dass in bequemer Weise mit dem Umgreifen der Armauflage gleichzeitig eine Betätigung dieses Knopfes durch den Daumen erfolgen kann.

[0006] Während es denkbar ist, ein solches Verriegelungselement translatorisch zu bewegen, um dessen Gegenanschläge in Eingriff mit dem Verriegelungsanschlag zu bringen, ist das längliche Verriegelungselement in der bevorzugten Ausführungsform der Erfindung drehbar an dem Hülsenteil, und ggf. dem Kernteil, gelagert und die Gegenanschläge lassen sich durch Drehung des Verriegelungselementes in Eingriff mit dem Verriegelungsanschlag bringen.

[0007] Das Verriegelungselement ließe sich z. B. zwischen dem Hülsenteil und dem Kernteil, z. B. in einer einseitig offenen Längsausnehmung am Kernteil, anordnen. Vorzugsweise erstreckt sich das längliche Verriegelungselement jedoch in einen im Kernteil gebildeten, nach oben öffnenden Längskanal hinein. Eine die Längskanalöffnung teilweise verschließende Stirnwand bildet den Verriegelungsanschlag. Durch Drehung des Verriegelungselementes kann so ein Gegenanschlag in Eingriff mit der Stirnwand gebracht werden, indem das Verriegelungselement den Rand der Längskanalöffnung übergreift.

[0008] In der bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist das längliche Verriegelungselement eine Zahngstange mit die Gegenanschläge bildenden Zähnen. In einer Verriegelungsstellung greift die genannte Stirnwand mit dem Öffnungsrand in den Zwischenraum zwischen zwei Zähnen ein.

[0009] Bei der Zahngstange handelt es sich vorzugsweise um eine im Querschnitt kreisrunde Stange mit einer Abplattung, wobei die Zähne durch die Abplattung und weitere, in einem Raster angeordnete Ausnehmungen gebildet sind und wobei die Ausnehmungen einen zu der Abplattung geneigten, über eine Rundung in die Abplattung übergehenden Bodenflächenabschnitt aufweisen. Entsprechend ist die den Längskanal im Kernteil teilweise verschließende Stirnwand mit einer Öffnung versehen, deren Querschnitt deckungsgleich zu der einen Zahn schneidenden Querschnittsfläche der Zahngstange ist, und die Dicke der Stirnwand ist gleich dem Abstand zwischen den Zähnen. Bei einem Winkel des genannten Bodenflächenabschnitts von 135° zu der Abplattung bedarf es dann einer Drehung um 45° , um den Rand der Öffnung in Eingriff in den Zwischenraum zwischen zwei Zähnen zu bringen. Die kreisrunde Zahngstange ist in der Öffnung leicht drehbar und lässt sich transversal unter Verstellung der Lehnenhöhe verschieben.

[0010] In weiterer Ausgestaltung der Erfindung weist die Zahngstange an den Enden der Abplattung radial vorstehende, axial jeweils zum nächsten Zahn im Rasterabstand der Zähne angeordnete Endanschläge für die Anlage gegen die Stirnwand auf. Diese Endanschläge begrenzen den Verstellbereich der Lehnenhöhe.

[0011] Zweckmäßig ist das Verriegelungselement in längsachsenparalleler Projektion kreisförmig mit einem radial vorstehenden Hebel für die Ausübung eines Drehmoments ausgebildet. Ein solches Verriegelungselement lässt sich im Spritzgussverfahren mit verhältnismäßig geringem Werkzeugaufwand herstellen.

[0012] In der bevorzugten Ausführungsform der Erfindung weist das längliche Verriegelungselement ferner einen Längsansatz auf, der in einer Bohrung in der Stirnwand des Hülsenteils drehbar gelagert ist. Zweckmäßig ist der Ansatz mit einer Gewindebohrung für eine die Stirnwand hintergreifende Schraube versehen.

[0013] Das längliche Verriegelungselement kann durch einen daran exzentrisch angreifenden, durch eine Öffnung aus dem Hülsenteil herausragenden Schieber gedreht werden, wobei der Schieber zweckmäßig in die Öffnung gegen die Kraft einer Feder eindrückbar ist. Mit dem Eindrücken erfolgt die Entriegelung, so dass die Armlehne im eingedrückten Zustand des Schiebers in ihrer Höhe verstellt werden kann.

[0014] Der Schieber ist zweckmäßig durch die genannte Öffnung in dem Hülsenteil, die Stirnwand des Hülsenteils, eine am Übergang zu dem Längsansatz an der Zahngstange gebildete Ringschulter sowie dem Längsansatz selbst, welcher ein in dem Schieber gebildetes Langloch durchsetzt, linear geführt. An dem Schieber kann ein weiteres Langloch vorgesehen sein, in welches ein an dem genannten Hebel axial vorstehender Zapfen eingreift. Durch die Verwendung eines solchen, dem Zapfen Bewegungsspielraum lassenden Langlochs kann der Schieber, der lediglich eine lineare Translationsbewegung ausführt, über den Hebel das Verriegelungselement in Drehung versetzen.

[0015] Die Erfindung soll nun anhand eines Ausführungsbeispiels und der beiliegenden, sich auf dieses Ausführungsbeispiel beziehenden Zeichnungen näher erläutert werden. Es zeigen:

[0016] Fig. 1 eine erfindungsgemäße Armlehne in einer Seitenansicht,

[0017] Fig. 2 die Armlehne von Fig. 1 in einer geschnittenen Seitenansicht,

[0018] Fig. 3 einen Ausschnitt der Armlehne von Fig. 1 in

einer geschnittenen Vorderansicht,
 [0019] Fig. 4 einen in der Armlehne von Fig. 1 verwendeten Schieber in einer perspektivischen Ansicht,
 [0020] Fig. 5 den Schieber von Fig. 4 in einer Ansicht von unten,
 [0021] Fig. 6 ein weiteres in der Vorrichtung von Fig. 1 verwendetes Teil für die Bildung eines Verriegelungsschlags,
 [0022] Fig. 7 einen in der Vorrichtung von Fig. 1 verwendete Zahnstange in einer Seitenansicht,
 [0023] Fig. 8 die Zahnstange von Fig. 7 in einer perspektivischen Ansicht, und
 [0024] Fig. 9 die Zahnstange von Fig. 7 in einer Draufsicht.
 [0025] Gemäß Fig. 1 und 2 ist auf einer sich schräg nach oben erstreckenden Stütze 1 eine Armauflage 2 mit einer Armauflagefläche 3 angebracht. Wie aus Fig. 3 hervorgeht, ist die Armauflagefläche 3 quer zur Armlehne konkav gewölbt. Die Armauflage 2 ist auf der Stütze 1 Bewegungen eines aufliegenden Armes folgend über einen hier nicht näher zu beschreibenden Mechanismus bewegbar und lässt sich bei Bedarf mit Hilfe eines Drehknopfs 4 arretieren.
 [0026] Die Stütze 1 besteht aus einem Kernteil 5, welcher an seinem unteren Ende in die Papierebene hinein abgewinkelt und über die Abwicklung mit dem Sitzteil eines (nicht gezeigten) Arbeitssessels verbindbar ist. Auf dem aus Aluminium hergestellten Kernteil 5 sitzt ein Hülsenteil 6 aus Kunststoff auf, welches sich gemäß dem in Fig. 1 gezeigten Doppelpfeil auf dem Kernteil 5 verschieben lässt. Der Kernteil 5 weist außenseitig umlaufende Rillen auf, in welchem Kunststoffringe 39 und 40 verlegt sind.
 [0027] Der Hülsenteil 6 weist an seinem oberen Ende einen plattenartigen Trägerkopf 7 auf, welcher eine Gleitfläche für die Armauflage 2 und eine Stirnwand für das Hülsenteil 6 bildet. Von der Gleitfläche des Trägerkopfs 7 steht ein Zapfen 8 mit einem Innengewinde vor. In das Innengewinde greift eine die Armauflage 2 mit der Stütze 1 verbindende Schraube 9 ein.
 [0028] Wie Fig. 2 ferner zu entnehmen ist, weist der Kernteil 5 eine Längsausnehmung 10 auf, in die eine in den Fig. 7 bis 9 gesondert dargestellte Zahnstange 11 eingreift. Der Innendurchmesser der Längsausnehmung 11 an deren unterem Ende ist gleich dem Außendurchmesser der Zahnstange 11. Nach oben hin weitet sich die Längsausnehmung 11 auf, wie aus Fig. 2 hervorgeht.
 [0029] An dem Kernteil 5 ist an seinem oberen Ende eine Einsenkung gebildet, in die eine bei 12 mit dem Kernteil 5 verschraubte Endplatte 13 eingesetzt ist. Die in Fig. 6 gesondert dargestellte Endplatte 13 ist neben einer Bohrung 14 für die genannte Schraubverbindung mit einer Öffnung 15 versehen, durch welche hindurch die Zahnstange 11 geführt ist. Wie Fig. 6 zu entnehmen ist, weist die Öffnung 15 einen kreisrunden Querschnitt mit einer Abplattung 16 auf, wobei an der Abplattung 16 auf beiden Seiten der Endplatte jeweils eine Abschrägung 17 gebildet ist.
 [0030] Die Zahnstange 11 ist mit einem axialen Ansatz in Form eines Zapfens 18 versehen, welcher drehbar in einer in der Stirnwand des Hülsenteils 6 gebildeten Bohrung gelagert ist. Der Zapfen 18 weist ein Innengewinde auf, in welche eine die Stirnwand hintergreifende Schraube 19 für die Verbindung der Zahnstange 11 mit dem Hülsenteil 6 eingedreht ist. Um Platz für den Kopf der Schraube 19 zu schaffen, ist in die durch den Trägerkopf 7 auf dessen Oberseite gebildete Gleitfläche eine Ausnehmung 20 eingebracht.
 [0031] Der Zapfen 18 durchsetzt ein Langloch 21 eines in Fig. 4 und 5 gesondert dargestellten Schiebers 22. Der Schieber 22 ragt unter Bildung eines Betätigungsnapfes 25 durch eine in dem Hülsenteil 6 bei 23 gebildete Öffnung

hindurch aus dem Hülsenteil 6 heraus.
 [0032] Wie Fig. 4 und 5 zu entnehmen ist, weist der Schieber neben dem Langloch 21 ein weiteres Langloch 24 mit einer zur Längsachse des Langlochs 21 senkrechten Längsachse auf. Dem konkav gerundeten Knopfende 25 gegenüberliegend öffnet eine Bohrung 26 für die Aufnahme einer nicht gezeigten Druckschraubenfeder. Wie insbesondere Fig. 5 zu entnehmen ist, enden die Langlöcher 21 und 24 auf einer Seite an einem an dem Schieber gebildeten Stufenabsatz 27 mit einer gerundeten Begrenzungsfäche 28.
 [0033] Es wird nun auf die Fig. 7 bis 9 Bezug genommen. Aus Fig. 9 geht hervor, dass die Zahnstange 11 in Längsachsenprojektion einen kreisrunden Querschnitt aufweist, wobei von einer bei 29 gebildeten Ringschulter radial ein Hebelarm 30 mit einem sich von dessen Ende axial erstreckenden Zapfen 31 vorsteht. Wie insbesondere Fig. 8 zu entnehmen ist, weist die im übrigen kreisrunde Zahnstange 11 eine Abplattung 32 auf. In einem Rasterabstand sind Ausnehmungen mit einem zu der Abplattung 32 geneigten Bodenflächenabschnitt 33 gebildet. In dem gezeigten Ausführungsbeispiel beträgt der Winkel zwischen dem Abschnitt 33 und der Abplattung 135°. Die jeweiligen Bodenflächenabschnitte 33 gehen über einen gerundeten Bodenflächenabschnitt 34 in die Abplattung 32 über. Durch die Ausnehmungen mit den Bodenflächenabschnitten 33 und 34 sind Zahne 35 gebildet.
 [0034] An den Enden der Abplattung 32 stehen radial Anschläge 36 und 37 vor.
 [0035] Am unteren Ende der Zahnstange 11 ist eine weitere Abplattung 38 gebildet, deren axiale Länge gleich der Summe der axialen Länge des Anschlags 37 und dem Rasterabstand zwischen zwei Zahnen 35 ist. In dem gezeigten Ausführungsbeispiel steht die Abplattung 38 zu der Abplattung 32 in einem Winkel von 45°. Sowohl der Anschlag 36 als auch der Anschlag 37 erstrecken sich so weit um den Umfang der Zahnstange herum, dass durch diese Anschlüsse jeweils ein oberster und unterster Zahn der Zahnstange gebildet ist.
 [0036] Im folgenden wird die Funktionsweise der vorangehend beschriebenen Armlehne erläutert.
 [0037] In einer eingestellten Höhe der Armauflage 2 befindet sich die Zahnstange 11 in einer Drehstellung, in welcher die Endplatte 13 mit ihrer Abplattung 16 in einen der Zahnzwischenräume der Zahnstange 11 hineinragt. Die Zahnstange ist dadurch verriegelt. Zur Höhenverstellung betätigt der Benutzer mit dem Daumen den Schieber 22 über dessen Knopfteil 25, während seine Hand die Armlehne umgreift. Der gegen die nicht gezeigte Druckfeder in der Bohrung 26 bewegte Schieber nimmt den Zapfen 31 des Hebels 30 mit, welcher in das Langloch 24 hineinragt. Der Schieber ist durch die Öffnung 23, die ihm zugewandte Seite der Endplatte 13 und den das Langloch 21 durchsetzenden Zapfen 18 linear geführt. Die Ausbildung des Lochs 24 als Langloch gewährleistet, dass die Linearbewegung des Schiebers 22 in eine Drehbewegung der Zahnstange 11 umgesetzt werden kann, indem sich während des Vorschubs des Schiebers 22 der Zapfen 31 in dem Langloch 24 in Richtung von dessen Längsachse bewegt.
 [0038] Die Zahnstange 18 gelangt nach einer Drehung um 45° in eine Stellung, in der ihr Querschnitt deckungsgleich zu dem Querschnitt der Öffnung 15 ausgerichtet ist. In dieser Stellung lässt sich die Zahnstange und damit der mit ihr verbundene Hülsenteil 6 mit der Armauflage in Richtung des Doppelpfeils von Fig. 1 bewegen.
 [0039] Bei der maximalen Einstellhöhe kommt der Anschlag 37 zur Anlage gegen die Endplatte 13. Wird der Schieber 22 losgelassen, so sorgt die nicht gezeigte Druckfeder dafür, dass sich die Zahnstange in die Ausgangsstel-

lung zurückdreht, in welcher die Endplatte 13 im Zwischenraum zwischen dem über den Umfang verlängerten Anschlag 37 und dem nächstfolgenden Zahn 35 kommt. Bei der minimalen Einstellhöhe greift die Endplatte 13 in den Zwischenraum zwischen dem Anschlag 36 und dem nächsten Zahn 35 der Zahnstange 11 ein. In Zwischenstellungen der Einstellhöhe sorgen die Abschrägungen 17 der Endplatte 13 dafür, dass die Endplatte 13 leicht in einen der Zwischenräumen zwischen den Zähnen 35 hineingleiten kann, wozu ggf. die Armauflage geringfügig vertikal hin- und herbewegt wird.

[0040] Die Zahnstange 18 ist einerseits über ihren Zapfen 18 in der Stirnwand des Hülsenteils 6 und andererseits in der Öffnung 15 drehgelagert, wobei die gerundeten Bodenflächenabschnitte 34 eine Drehung der Zahnstange 11 aus der Verriegelungsposition in die Öffnungsposition und zurück ermöglichen.

[0041] Die Kunststoffringe 39 und 40 sorgen für einen verkantungs- und spielfreien Lauf des Hülsenteils auf dem Kernteil.

5
10
15
20

tung übergehenden Boden (33, 34) gebildet sind.

8. Armlehne nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, dass die den Längskanal (10) im Kernteil (5) teilweise verschließende Stirnwand (13) eine Öffnung (15) aufweist, deren Querschnitt gleich der einen Zahn schneidenden Querschnittsfläche der Zahnstange (11) ist, und dass die Dicke der Stirnwand (13) gleich dem Abstand zwischen den Zähnen (35) ist.

9. Armlehne nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Zahnstange (11) von der Abplattung (32) radial vorstehende, axial jeweils zum nächsten Zahn im Rasterabstand der Zähne angeordnete Endanschläge (36, 37) für die Anlage gegen die Stirnwand (13) aufweist.

10. Armlehne nach einem der Ansprüche 2 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass das längliche Verriegelungselement (11) in längsachsenparalleler Projektion kreisförmig mit einem radial vorstehenden Hebel (30) für die Ausübung eines Drehmoments ausgebildet ist.

11. Armlehne nach einem der Ansprüche 2 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass das längliche Verriegelungselement einen Längsansatz (18) aufweist, der in einer Bohrung in der Stirnwand des Hülsenteils (6) drehbar gelagert ist.

12. Armlehne nach einem der Ansprüche 3 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass das längliche Verriegelungselement (11) durch einen daran exzentrisch angreifenden, durch eine Öffnung aus dem Hülsenteil heraus vorstehenden Schieber (22) drehbar ist.

13. Armlehne nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass der Schieber in die Öffnung gegen die Kraft einer Feder eindrückbar ist.

14. Armlehne nach Anspruch 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, dass der Schieber (22) durch den Rand der Öffnung (23), die Stirnwand des Hülsenteils (6), einer am Übergang zu dem Längsansatz (18) gebildeten Ringschulter (39) und den durch ein Langloch (21) in dem Schieber (22) geführten Längsansatz (18) linear geführt ist.

15. Armlehne nach Anspruch 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, dass der Schieber (22) an einem von dem Hebel (30) axial in ein weiteres Langloch (24) des Schiebers (22) hinein vorstehenden Zapfen (31) angreift.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

1. Höhenverstellbare Armlehne, insbesondere für einen Arbeitssessel, mit einer Stütze (1) und einer am oberen Ende der Stütze (1) angebrachten Armauflage (2), wobei die Stütze (1) einen Kernteil (5) und einen mit der Armauflage verbundenen, zur Höhenverstellung der Armauflage gegen den Kernteil (5) verschiebbaren Hülsenteil (6) aufweist, sowie mit einer den Hülsenteil (6) gegen Verschiebung auf dem Kernteil (5) sicheren Arretiereinrichtung, die wenigstens einen an dem Kernteil (5) gebildeten Verriegelungsanschlag (16) umfasst, dadurch gekennzeichnet, dass der wenigstens eine Verriegelungsanschlag (16) bis zur maximalen Einstellhöhe der Armauflage oberhalb des unteren Endes des Hülsenteils (6) angeordnet ist.
2. Armlehne nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass ein Verriegelungsanschlag (16) am oberen Ende des Kernteils (5) der Stütze (1) gebildet und ein mit dem Hülsenteil (6) verbundenes, längliches Verriegelungselement (11) mit Gegenanschlägen (35) in unterschiedlichen Höhen vorgesehen ist.
3. Armlehne nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass das längliche Verriegelungselement (11) drehbar an dem Hülsenteil (6) und ggf. dem Kernteil (5) gelagert ist.
4. Armlehne nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Gegenanschläge (35) durch Drehung des länglichen Verriegelungselementen in Eingriff mit dem Verriegelungsanschlag (16) bringen lassen.
5. Armlehne nach einem der Ansprüche 2 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass sich das längliche Verriegelungselement (11) in einen nach oben öffnenden Längskanal (10) im Kernteil (5) hinein erstreckt und der Verriegelungsanschlag (16) durch eine die Längskanalöffnung teilweise verschließende Stirnwand (13) gebildet ist.
6. Armlehne nach einem der Ansprüche 2 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass das längliche Verriegelungselement eine Zahnstange (11) mit die Gegenanschläge bildenden Zähnen (35) ist.
7. Armlehne nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Zahnstange (11) eine im Querschnitt kreisrunde Stange mit einer Abplattung (32) umfasst, und Zähne durch die Abplattung (32) und weitere, in einem Raster gebildete Ausnehmungen mit einem zu der Abplattung geneigten, über eine Rundung in die Abplat-

- Leerseite -

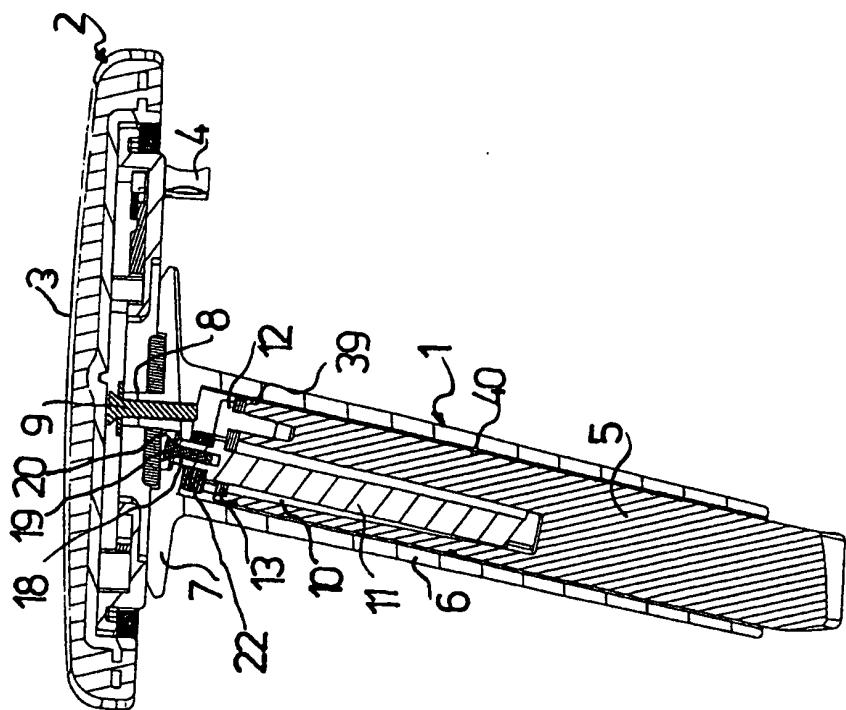


FIG.2

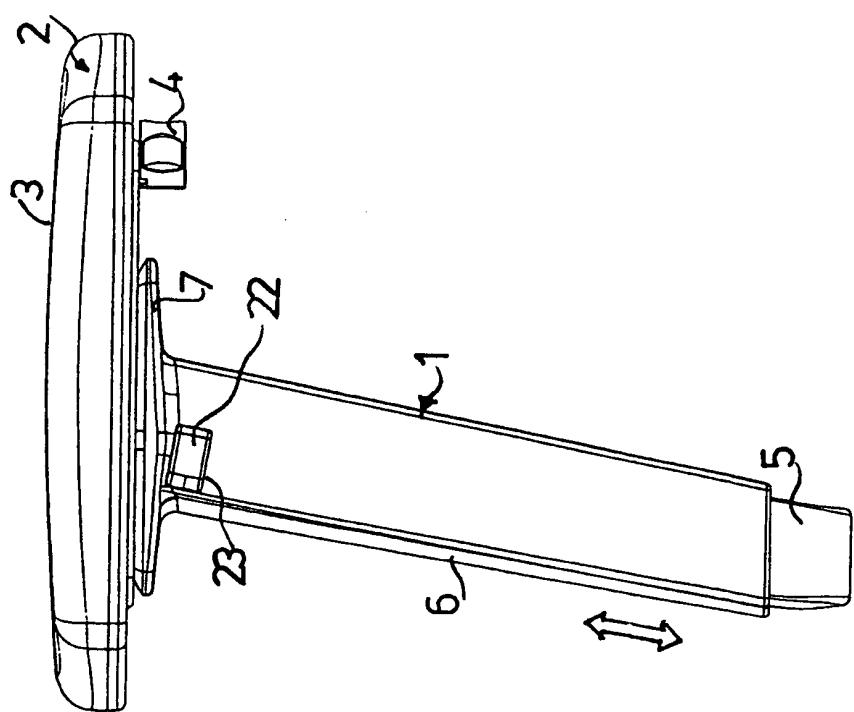


FIG.1

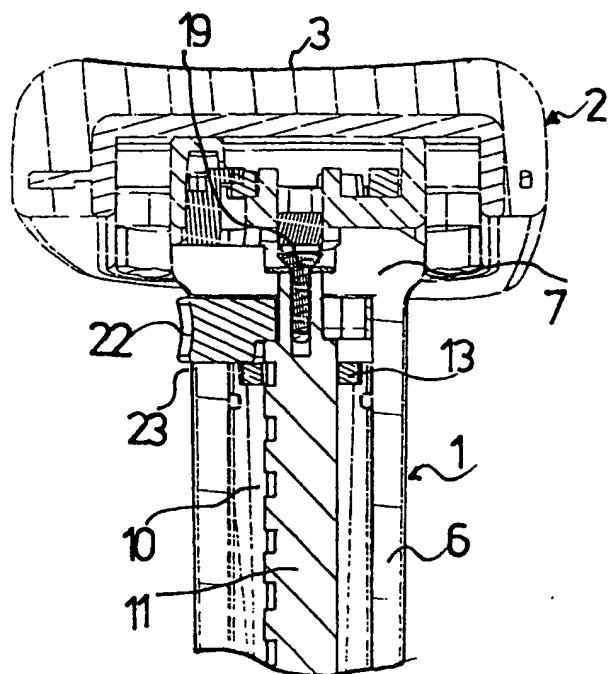


FIG. 3

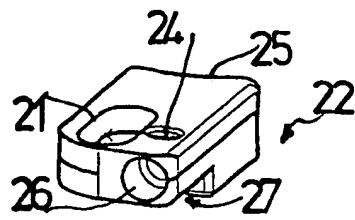


FIG. 4

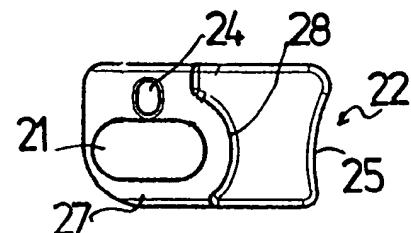


FIG. 5

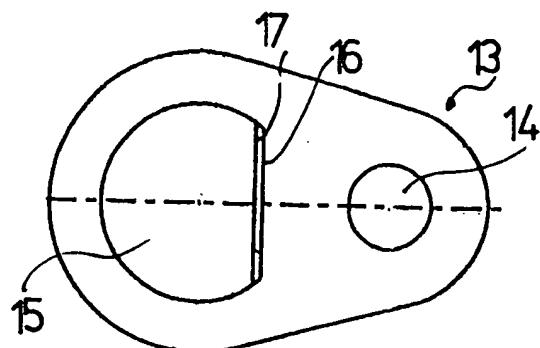


FIG. 6

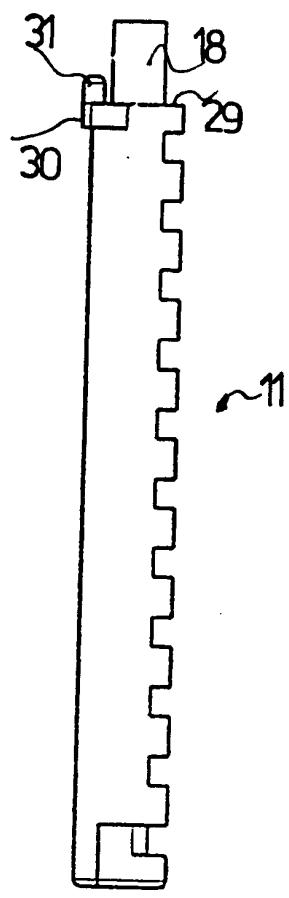


FIG. 7

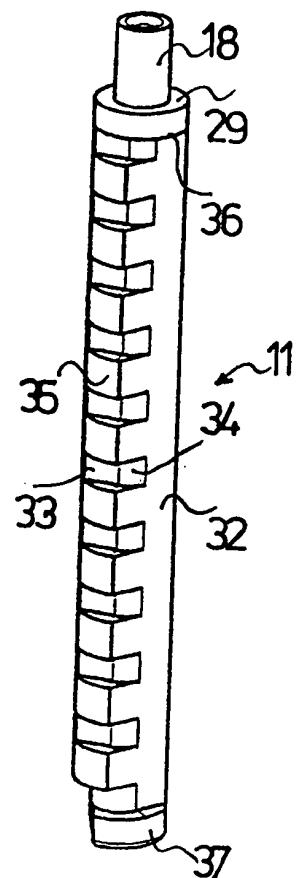


FIG. 8

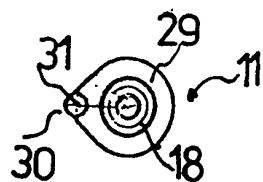


FIG. 9